



Marianne und Karl übergeben medizinische Artikel an Ärztstab in Conakry.

WEITERE VERTEILUNG DER HILFSGÜTER



Zusammen mit meiner Freundin Maria und ein paar anderen Freunden arbeiteten wir mit der Organisation ADRA Guinee. Sie gab uns Listen der **Ärmsten in den 13 bedürftigsten Stadtteilen von Conakry**, und wir verteilten die humanitäre Hilfe so, dass jede Familie etwas bekam. Wir hatten einen kleinen Sack mit Hilfsgütern für jede Familie vorbereitet, ungefähr 30 Säcke pro Stadtteil. Diese Säcke gaben wir meistens dem Großvater oder der Großmutter der Familie, weil sie die Einzigen zu Hause

ADRA Guinea hilft mit Fahrzeugen und Listen der Ärmsten der Armen.



Ein abgepackter Sack für jede Familie.

Liebe Freunde,

einen schönen Frühlingsanfang wünschen wir Euch und viel Freude bei der Fortsetzung unserer Afrikaberichte! Diesmal gibt uns Marianne einen kleinen persönlichen Eindruck von dem, was sie dort erlebte und wie die Verteilung der zweiten Hälfte unseres Containers in Conakry verlief.

„Es fällt mir nicht leicht, all meine Gedanken und Gefühle von meiner Zeit in Afrika in ein paar Paragraphen wiederzugeben. Wenn ich zurückschaue, sehe ich all die **dankbaren Gesichter** vor mir, die es kaum glauben konnten, dass das, was wir dort für sie taten, einfach ein Geschenk von einem Gott war, der sie liebt und sich um sie sorgt. Ich fühlte mich privilegiert, dass ich diese Freude, welche in meinem Leben so reichlich vorhanden ist, mit so vielen anderen teilen konnte.

Dankbare Menschen.



waren. Die Eltern wandern in der Stadt herum, um Arbeit zu finden. Ihr „zu Hause“ besteht meistens aus einem **3m mal 3m Zimmer**, manchmal sogar noch kleiner, ohne Strom, mit ihren wenigen Habseligkeiten vollgestopft. Man kann sich schwer vorstellen, wie die sehr großen Familien auf so einem engen Raum leben können. Oftmals mußten wir auf ganz engen Wegen mit einem offenen Abwasserkanal in der Mitte laufen, um zu den Ba-

racken zu kommen. Kurz zusammengefaßt, die Lebensbedingungen waren sehr schockierend!

Die vielen Kinder folgten uns voller Freude, um etwas Unterhaltung zu haben! Sie sagten uns ihre Namen und ihr Alter und zu welcher Familie sie gehörten. Mehrmals waren fünf oder sechs Kinder unter der Gürtellinie von der selben Familie! Die Leute schätzten es sehr und zeigten uns ihre Dankbarkeit bis zum letzten Moment. Da die meisten kein englisch oder französisch sprachen, mußten wir einen Übersetzer haben. „Sesemara“, (willkommen) und „al ham del allah“ (gepriesen sei Gott) waren ein paar Ausdrücke, die Maria und ich schnell lernten. Als wir in Lambanya die Hilfsgüter verteilten, lachten die Leute voller Freude über unsere Versuche Susu zu sprechen.



Sie brauchen jede denkbare Hilfe.

Die Kinder freuen sich in jeder Beziehung.



Die Verteilung fand während des „Ramadan“ statt, der Fastenzeit des Islam. In dieser Zeit helfen Mosleme den Armen als Symbol für ihre Gaben an Gott. Wir verteilten auch Hilfsgüter und Literatur an die **Flüchtlinge von Sierra Leone**, die Tag und Nacht vor ihrer Botschaft auf der Straße warteten, bis das nächste Boot sie in ihr Heimatland in ein neues Lager brachte.

Auch wenn meine Arbeit im großen Ganzen nicht viel verändert haben mag, so habe ich wenigstens einigen Leuten ihr Leben etwas verbessern und erleichtern können. **Schweiß und Mühe, Malaria und Diebstahl**, all die Probleme sind es wert gewesen, und ich vermisse schon mein geliebtes Afrika. Ich kann kaum warten zurückzukehren und mehr Menschen zu helfen.“

Wir leben wirklich in **verschiedenen Welten auf diesem Planeten**, und es ist manchmal kaum zu glauben, wie verschieden sie sind. Jedenfalls versuchen wir so viel Verständnis und Überbrückung zwischen reich und arm herzustellen wie wir nur können. Mit 27 Rollstühlen und vielen anderen Hilfsmitteln und dringend benötigten medizinischen Artikeln – insgesamt über 60 Kubikmeter Hilfsgüter – war unser erster Container ein Anfang.

Inzwischen bereitet sich Marianne auf ihre Mittlere Reife vor, und ich bin unterwegs, um **neue Hilfsgüter und Unter-**



Flüchtlinge im provisorischen Zwischenlager in Conakry...

... alle wollen etwas von uns haben.



„Handicap International“ half bei der Verteilung der Rollstühle.

stützung für den nächsten Transport zu bekommen. Bei der Gelegenheit versuchen wir die ganze Sache so aufzubauen, dass ich in Zukunft mehr Zeit in Afrika investieren kann und weniger Zeit hier mit dem Einsammeln und Organisieren in Deutschland verbringe. Wir planen verschiedene Zwischenlager im Stuttgarter, Rosenheimer und Frankfurter Raum aufzubauen, wo die Materialien gesammelt und dann zu unserem zentralen Lager bei Erfurt gebracht werden können. Daniela mit den beiden Jüngsten und ein kleines Team von Helfern werden sich dort um das Sortieren, Verpacken und Lagern der Hilfsgüter kümmern, während Marianne und Sara mit mir nach Afrika kommen wollen. Die Vorarbeit hier laufen auf Hochtouren, aber es wird sicher noch einige Zeit vergehen, bis die Details in Afrika ausgearbeitet sind. Wenn die Zwischenlager und der Transport vom Süden nach Erfurt einmal gut läuft, dann würden wir auch gerne wieder **Sachen für Weissrußland** sammeln, denn unser Freund Yanek dort fand eine Möglichkeit, die Sachen hier abzuholen.



Fisch, eines der wichtigsten Nahrungsmittel von Guinea.

Ein großer Teil meiner Arbeit besteht im Moment darin, regelmäßige Unterstützung für die Transporte und die Arbeit in Afrika aufzubauen. Die Materialien kommen erfahrungsgemäß leichter zusammen, aber uns fehlen noch die nötigen **Finanzen und Kontakte** für die Verschiffung der Hilfsgüter und unsere Arbeit drüben. Der letzte Container wurde von einer großzügigen Firma einmalig gesponsert, sonst hätten wir die ganze Aktion überhaupt nicht durchziehen können.

Da wir gerade von Finanzen sprechen, wollten wir allen erklären, die uns erst in letzter Zeit kennengelernt haben, wozu wir zwei verschiedene Konten in Deutschland haben. Vor einem Jahr haben wir den **gemeinnützigen Verein „Afrika Direkt Hilfe e.V.“** gegründet. Falls jemand eine Spendenquittung braucht, sollte er bitte unser Vereinskonto benutzen und die Adresse angeben, wohin die Spendenquittung geschickt werden soll, ansonsten kann man das andere Konto benutzen. In jedem Fall danken wir für Eure Hilfe, die alle dem gleichen Zweck zugute kommt.

Wir wünschen Euch noch **FROHE OSTERN**, mit ganz herzlichen Grüßen von uns allen,

*Wolfgang Schmidt, Familie
und Team*

Kinder arbeiten schon sehr jung.



Adresse:

Familie Schmidt
Postfach 10 04 34
D-99004 Erfurt

EMail:

wopes@gmx.net

Spendenkonto:

Afrika Direkt Hilfe e.V.
Postbank Dortmund
Kto.-Nr. 298 000 461
BLZ 440 100 46

Persönliches Konto:

Wolfgang Schmidt
Mainzer Volksbank
Kto.-Nr. 848 340 19
BLZ 551 900 00